



Foto: Jörg Liesen

Jörg Liesen ist stellvertretender Geschäftsführer des Verbands Deutscher Naturparke e. V., Förster und Landschaftsplaner.

↑ Jung und Alt zieht es in den Wald, ob voll mobil oder mit Mobilitätshilfe. Die entsprechenden Einrichtungen erhöhen zusätzlich die Attraktivität, wie hier der Baumwipfelpfad im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

**Naturparke in Deutschland stehen im Spannungsfeld zwischen Naturschutz, forstlicher Nutzung und wachsendem Erholungs- und Gesundheitstourismus. Als großflächige Schutzgebiete ohne eigene Flächenhoheit müssen sie vielfältige Interessen koordinieren – insbesondere in waldreichen Regionen. Durch Instrumente wie Naturparkplanung und die Qualitätsoffensive gelingt es, Entwicklungsziele zu definieren und die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Besucherlenkung und nachhaltige Angebote, um Natur zu schützen und Erholung zu ermöglichen.**

Naturparke sind starke, regionale Akteure mit interdisziplinärem Charakter in den Aufgabenfeldern Naturschutz, Bildung, nachhaltiger Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung. Sie arbeiten kooperativ mit Akteuren in der Region, insbesondere Kommunen, und beziehen die Bevölkerung und auch Waldbesitzende in ihre Arbeit ein. Denn seit den Dürrejahren ab 2018 rücken Wälder in Deutschland wieder stärker in den Fokus. Unterschiedliche Interessen – von Forstwirtschaft, Naturschutz, Klimaschutz bis hin zu Tourismus und Erholung – treffen hier aufeinander. Besonders in Naturparken zeigt sich die Herausforderung, eine Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansprüchen zu finden. Die Corona-Pandemie und die Digitalisierung haben die Bedeutung der Erholungsnutzung zusätzlich verstärkt. In diesem Spannungsfeld befinden sich die 104 Naturparke in Deutschland mit ihren Wäldern.

# Herausforderungen zwischen Schutz und Erholungsnutzung

**Wälder in Naturparken stehen besonders im Spannungsfeld der Interessen**

## **Naturparke: Struktur und gesetzlicher Auftrag**

Naturparke sind die ältesten Großschutzgebiete Deutschlands und umfassen über 28 % der Landesfläche. Gemeinsam mit den Nationalparks, Biosphärenreservaten und Wildnisgebieten zählen diese zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland; die Dachmarke Nationale Naturlandschaften wird getragen von den beiden Dachverbänden Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN e. V.) und Nationale Naturlandschaften e. V. (NNL e. V.). Mit einem durchschnittlichen Waldanteil von 53 % spielen Naturparke zum Teil eine zentrale Rolle im Umgang mit Nutzungs-konflikten im Wald. Gesetzlich (§ 27 BNatSchG) sind sie als großräumige Erholungslandschaften definiert, mit Aufgaben in Naturschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), nachhaltigem Tourismus und Regionalentwicklung. Naturparke sind vor allem im ländlichen Raum verortet, haben – im Gegensatz zu deutschen Nationalparks – keine Flächenhoheit und müssen mit Kommunen, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie weiteren Akteuren kooperieren.

Somit können z. B. Kommunen als Eigentümerinnen der Wälder gleichzeitig Träger von Naturparken sein – und sehen sich damit den Interessenkonflikten als Mitglied eines Großschutzgebiets und ihren Aufgaben als Kommune ausgesetzt – ein Spannungsfeld mit Potenzial für Zielkonflikte.

Daher bringen sich die Naturparke oder auch der Dachverband VDN immer wieder in Projekte zur Konfliktminimierung im Wald ein, so in den Studien »Wir im Wald« (► <https://wir-im-wald.de>) und NaBioKom

## Naturparke in Zahlen

**104** Naturparke in Deutschland

**28 %** der **Landesfläche** abgedeckt

**53 %** durchschnittlicher **Waldanteil**

**700 Mio.** **Besuchstage** jährlich in

141 Nationalen Naturlandschaften (NNL)

**14 Mrd. €** touristische **Wertschöpfung**

pro Jahr in den NNL

(► [www.ifls.de/nabiokom](http://www.ifls.de/nabiokom)). Die Ausstattung der Naturparke mit Finanzmitteln oder Personal ist föderal sehr unterschiedlich; die Finanzierung erfolgt meist über kommunale (Mitglieds-)Beiträge und/oder Bundeslandförderungen.

## Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Nationalen Naturlandschaften

Mit rund 700 Millionen Besuchstagen jährlich sind die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland – darunter Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate – bedeutende Erholungs- und Tourismusziele. Etwa 70 % der Menschen in Deutschland haben in zwei Jahren mindestens einmal eines dieser Großschutzgebiete besucht – sei es für die Erholung in der Nähe des Wohnorts oder als Urlaubsziel. Etwa 14 Milliarden Euro werden jährlich durch Tages- und Übernachtungsgäste in den NNL generiert (laut aktueller Studie der Universität Würzburg). Besonders in ländlichen, waldreichen Regionen sichern diese Einnahmen Arbeitsplätze und stärken die regionale Wirtschaft.

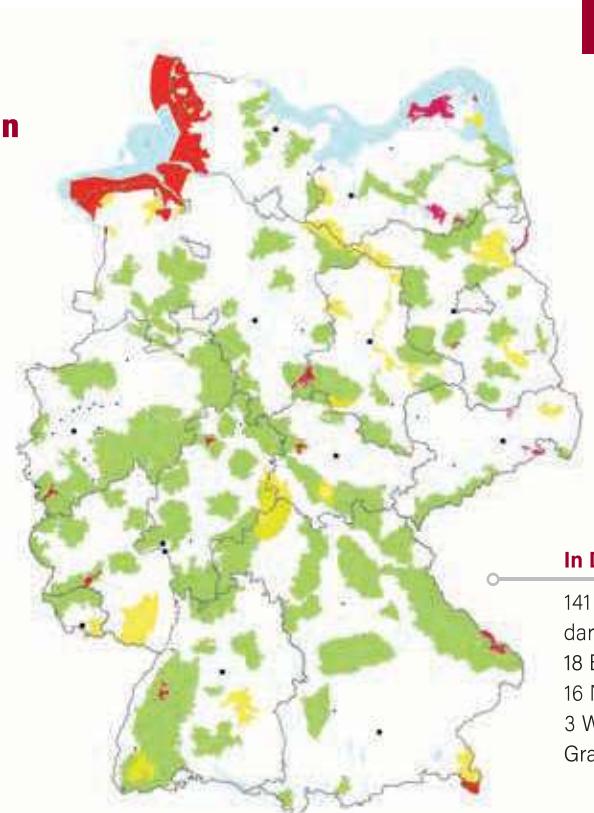
## Nachhaltige Besucherlenkung als Schlüssel

Eine nachhaltige touristische Nutzung erfordert enge Zusammenarbeit zwischen Schutzgebietsverwaltungen und Tourismusakteuren. Zentrale Instrumente sind Besucherlenkung und die Berücksichtigung der »touristischen Tragfähigkeit« – also der Belastungsgrenzen für Natur, Gäste und Einheimische.

Naturparke setzen dabei auf Steuerungskonzepte wie Naturparkplanung, »Qualitätsoffensive Naturparke« und die Einbindung von Kommunen und Akteuren als Naturpark-Partner. Diese Konzepte beziehen in den meisten Fällen alle Waldeigentumsformen ein – nicht nur Mitgliedskommunen – und zielen auf einen Interessenausgleich zwischen Schutz und Nutzung.

## Naturparkplanung: Management mit räumlichem Fokus

Die Naturparkplanung ist ein zentrales Instrument zur Steuerung der Entwicklung in Naturparken, die konkrete, abgegrenzte Räume darstellen. Sie erfolgt in



### In Deutschland gibt es

141 Nationale Naturlandschaften, darunter 104 Naturparke (grün), 18 Biosphärenreservate (gelb), 16 Nationalparke und 3 Wildnisgebiete (rot).  
Grafik: NNL



Foto: Jörg Liesen

Wanderer und Radfahrer sind die beiden größten Gruppen der touristischen Nutzung in Deutschlands Wäldern.

der Regel alle zehn Jahre unter Beteiligung von Kommunen und Landkreisen. Ziel ist es, nicht nur den Ist-Zustand zu beschreiben, sondern auch konkrete räumliche Entwicklungsziele zu formulieren. Dabei muss die Naturparkplanung andere Planungen – etwa die forstliche Rahmenplanung – kennen, berücksichtigen oder beachten. Andererseits kann sie aber auch darauf hinwirken, dass ihre eigenen Inhalte von anderen Planungen aufgegriffen werden und so eine weitere Verbreitung und auch eine größere Verbindlichkeit erhalten.



Auch die jüngsten Waldbesucherinnen gilt es mitzunehmen.

»Naturparke sind Orte des Ausgleichs – zwischen Schutz und Nutzung, zwischen Natur und Mensch.«



Jeder sollte die Möglichkeit haben, sich in der Natur zu erholen; in Naturparken ist daher Barrierefreiheit ein ständiges Thema.



Mountainbiking ist eine besonders konflikträchtige Form der Erholung, die ohne Lenkung und Kontrolle starke Beeinträchtigungen für den Naturschutz und andere Erholungssuchende mit sich bringen kann.

### Qualitätsoffensive: Entwicklung durch Evaluation

Seit 2006 unterstützt die »Qualitätsoffensive Naturparke« des VDN e. V. die kontinuierliche Weiterentwicklung der Naturparke. Sie dient der Qualitätssicherung, stärkt die gesellschaftliche und politische Akzeptanz und hilft, Stärken und Schwächen systematisch zu erfassen. Gemeinsam mit der Naturparkplanung bildet sie ein zentrales Managementinstrument, das auch Kommunen und Waldeigentümerinnen einbindet. So geben 68 % der Naturparke in der laufenden Phase der Qualitätsoffensive (n = 92) an, regelmäßige Absprachen (mind. einmal jährlich) mit den zuständigen Forstämtern zu treffen. Ebenso beraten 37 % der Naturparke Waldbesitzende u. a. zu Vertragsnaturschutzmaßnahmen, 60 % der Naturparke führen konkrete Arten- und Biotopschutzmaßnahmen im Wald durch, und 23 % der Naturparke unterstützen die Vermarktung von forstlichen Produkten.

### Wald als Erholungsraum: Nutzung und Belastung

Die Intensität der Erholungsnutzung hängt stark von der Lage und Erreichbarkeit eines Naturparks ab. Mit zunehmender Nutzung steigen auch die Belastungen für Waldbesitzende – etwa durch Störungen oder Infrastrukturbedarf. Entsprechend wächst der Ruf nach möglichen finanziellen Ausgleichsmodellen.

Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Erholungssuchenden sowie auch die der Anbietenden von Waldgesundheitsangeboten an das Walderlebnis. Eine Studie der Bundesplattform Wald, Sport, Erholung, Gesundheit (WaSEG) von 2023 zeigt, dass es meist etablierte Verfahren zur Abstimmung zwischen Anbietern und Waldbesitzenden gibt. Eine klare Abgrenzung zwischen kommerziellen und nicht-kommerziellen Angeboten wird als hilfreich angesehen. Künftige Honorierungsmodelle auch für die Erholungs- und Freizeitnutzung sollten im Rahmen der Ökosystemleistungen gemeinsam entwickelt werden.



Wilde Natur und natürliche Prozesse erlebbar machen – hier auf den Spuren des Orkans »Kyrill«

### Besucherlenkung: Angebote mit Lenkungswirkung

Naturparke stehen vor der Herausforderung, einerseits die Kommerzialisierung von Natur und Landschaft zu vermeiden, andererseits aber attraktive, integrative und nachhaltige Angebote zu schaffen. Ziel ist es, Besucher zu lenken, zu informieren und gleichzeitig sensible Lebensräume zu schützen. Dazu gehören abgestimmte Wegesysteme (z. B. Wanderrouten, MTB-Trails, Kletterwälder), Informationszentren, Lern- und Erlebnispfade (z. B. Waldwipfelpfade, Trekkingplätze, Themenwege) sowie zielgruppenspezifische Umweltbildungsangebote durch Ranger und Rangeinnen oder ZLF (zertifizierte Landschaftsführer und Landschaftsführerinnen). Diese werden in enger Abstimmung mit Waldbesitzenden und weiteren kommunalen und touristischen Akteuren entwickelt und betrieben.

Weiterführende Links:

- ▷ [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)
- ▷ [www.nationale-naturlandschaften.de](http://www.nationale-naturlandschaften.de)
- ▷ <https://nationale-naturlandschaften.de/aktuelles/2025/tourismus-und-erholung-in-den-nationalen-naturlandschaften-deutschlands-grossschutzgebiete-ein-bedeutender-wirtschaftsfaktor-mit-hoher-wertschaetzung>
- ▷ <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-sport-erholung-gesundheit-waseg.html>